

Hauskonzept „Kita Xkids“

der LANXESS Deutschland GmbH
Kurtekottenweg 11
51373 Leverkusen

(Stand: April 2017)



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kindertagesstätte Xkids spielen, lernen und lachen seit August 2013 bis zu 54 Kinder in drei Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kita-plätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 3 Gruppenleitungen
- 3 Pädagogische Zweitkräfte
- 2 Gruppenübergreifende Fachkräfte
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieherpraktikanten an.



2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: täglich von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 14.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

2.2 Betriebsferien

Die Kita Xkids ist ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet. Ausschließlich vom 24.12. bis 01.01. ist die Einrichtung geschlossen.





3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 54 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

- Gruppenform I:** „Erfinder“
bis zu 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung
- Gruppenform II:** „Entdecker“
bis zu 10 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu drei Jahren
- Gruppenform III:** „Forscher“
bis zu 24 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Jede Gruppe wird von 2 pädagogischen Fachkräften betreut. Dabei trägt die Gruppenleitung die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die pädagogische Zweitkraft arbeitet gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit. Gruppenübergreifende Fachkräfte unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Unsere Einrichtungsleitung ist teilweise freigestellt, das heißt: von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikanten das Team.



4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich am Kurtekottenweg 11 in 51373 Leverkusen. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab. Die Kindergartenkinder essen in der Kindermensa.

Mit direktem Zugang angeschlossen sind die Neben- und Intensivräume, sowie die Schlafbereiche der Kinder. In diesem Nebenraum können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am

eigenen Schlafplatz halten – auch das Hinlegen von unter Einjährigen außerhalb des Schlafrhythmus der Gruppe ist kein Problem.

Die Intensivräume der Gruppen dienen als Funktionsraum für pädagogische Angebote und Kleingruppenarbeit. Der zweckmäßig ausgestattete Mehrzweckraum steht für Bewegungsangebote, zum Toben, Kurse und Feste zur Verfügung. Der Musik- und Therapieraum wird für musikalische und therapeutische Angebote genutzt.



Sanitärbereich- und Wickelbereich

Angrenzend an die Gruppenräume steht jeder Gruppe eine Sanitäreanlage mit Wickelbereich zur Verfügung. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang bewältigt werden. Zusätzlich gibt es einen Nassspielbereich.

Für Personal und Besucher stehen jeweils eigene, barrierefreie Toiletten zur Verfügung.



Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit Garten.

Wir legen großen Wert auf eine beispielbare möglichst naturnahe Außengestaltung mit altersgerechte Spielgeräten (z. B. Nestschaukel, Spielburg, Sandkasten). Dazu zählt, dass das Gelände mit verschiedenen Ebenen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert. Die Naturmaterialien (z.B. Spielhang) regen zum kreativen Miteinander, zu Kommunikation und Sinneserfahrungen an.





Die naturnah gestaltete Grünfläche bietet unseren Kindern Spiel- und Kletterbäume, Sträucher und Kräuterbeete. Die Kinder erwerben Wissen um einzelne Kräuter und deren Wirkungsweise. Sie erleben den Kreislauf der Natur bewusst und erfahren wohltuende Wirkungen der Kräuter am eigenen Körper. Sie entwickeln eine positive Einstellung zu ihrer natürlichen Umwelt z.B. entdecken, beschreiben, ertasten, fühlen, riechen, hören und schmecken der Pflanzen, ernten und verarbeiten von Kräutern und Pflanzen.

Für Erfahrungen rund um das Thema Wasser gibt es einen Wasserlauf mit einem großzügigen Matschtisch, der die Kinder zum Spielen animiert. Dieser Bereich regt bei den Kindern vor allem das kreative Rollenspiel und die Sinneserfahrungen an.

Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in die nähere Umgebung zum Bestandteil des Alltags. Die Kinder nehmen den Jahreskreislauf der Natur bewusst wahr und können so ihre Erfahrungen sammeln.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen – Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet ist.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum mit Teeküche, sowie ein Personalbüro. Sie dienen als Besprechungsräume für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede Mitarbeiterin hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Im Flur befindet sich für die Eltern ein Wartebereich. Hier können sich die Eltern bei der Eingewöhnung aufhalten oder den Bereich mit seinen bequemen Sitzgelegenheiten als Elterncafé nutzen. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.).



4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern – Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im Erdgeschoss. Im Convectomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

Die Kindermensa wird vorrangig von den Kindergartenkindern genutzt. Sie lernen hier Tischkultur und übernehmen Verantwortung z.B. beim Tischdienst. Angrenzend an der Kindermensa befindet sich eine Terrasse. Hier kann auch bei schönem Wetter draußen gegessen werden.

5. Pädagogische Konzeption

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.

Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.



Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.



Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen.

Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder



Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition – Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.



Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge.

Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und



Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert. Zusätzlich zu ausführlichen Gesprächen erhalten die Eltern am Anfang ein ausführliches Informationsschreiben, in dem das Eingewöhnungsverfahren beschrieben wird. Bei jedem Kind wird die Eingewöhnungszeit protokolliert und auf einem dafür vorgesehenen Formblatt dokumentiert.

5.2 Besonderheiten unserer Kita

Bilinguale Begleitung der Kinder

Kindertageseinrichtungen verfügen über sehr gute Voraussetzungen Kindern die Chance einer zusätzlichen Sprache spielerisch, kindgerecht, ohne Überforderung oder Zwang, aber mit viel Spaß zu eröffnen.

Untersuchungen zeigen, dass Teilbereiche des Sprachlernens in der Kindheit erfolgreicher verlaufen als im späteren Leben. Vor allem die Aussprache fremder Laute scheint angesichts eines weniger gefestigten Lautsystems unproblematischer. Wer in jungen Jahren eine Sprache erlernt, spricht diese in der Regel akzentfreier als Jemand, der den Lernprozess später beginnt. Darüber hinaus scheinen Kinder die Fähigkeit bewahrt zu haben, durch Verallgemeinerungsstrategien Vermutungen über die Bedeutung des Gesagten anzustellen, ohne Alles im Detail verstehen zu müssen. Sie akzeptieren neue Kategorien und Konzepte leichter als Erwachsene, die eher in analytischer und planerischer Weise Neues in vorhandene Schemata anpassen. Das Konzept unserer Einrichtung sieht vor, dass die Kindergartenkinder unter natürlichen Bedingungen die englische Sprache erwerben. Dies geschieht in täglichen Kommunikationssituationen. Als Methode setzen wir in der Erfinder- und in der Forschergruppe das wissenschaftlich anerkannte Verfahren der „Immersion“ ein.

Immersion heißt Sprachbad, das heißt die Kinder tauchen in die neue Sprache ein. Dabei ist die neue Sprache die Umgangssprache und Arbeitssprache, auch wenn Kinder sie zu Beginn nicht kennen. Immersionslernen überfordert nicht, weil die Sprache nicht zum Thema gemacht wird und Grammatik und Vokabeln nicht im Vordergrund stehen.

Wissenschaftlich ist nachgewiesen, dass bei Immersion:

- » die neue Sprache weit erfolgreicher als bei der herkömmlichen lehrplansorientierten Methode gelernt wird
- » die Muttersprache nicht leidet, sondern in der Regel profitiert
- » das Sachwissen nicht defizitär bleibt, sondern sich oft noch besser als im Regelunterricht entwickelt
- » der frühe Erwerb einer weiteren Sprache die kognitive Entwicklung der Kinder nicht gefährdet, sondern längerfristig eher fördert.

In unserer Kindertagesstätte bedeutet Immersion: eine pädagogische Kraft spricht in der Gruppe nur deutsch, die Andere ausschließlich Englisch. Die fremdsprachliche Kraft unterstützt das, was sie sagt mit Zeigen, Gesten etc. Durch diese Kontextualisierung wird die Sprache in Handlungen eingebunden. Wichtig ist dabei, dass die englischsprachige Kraft ein/eine Muttersprachler/in ist oder muttersprachliches Niveau besitzt, da er/sie konsequent und selbstverständlich die englische Sprache benutzt.

Diese Methode „Eine Person – eine Sprache“ ermöglicht den Kindern, die englische Sprache ähnlich der Muttersprache aufzunehmen. Die Kinder erfahren dabei die Fremdsprache im normalen Ablauf des Alltagsgeschehens in der Einrichtung. Somit werden die Tagesabläufe so gestaltet, dass sich für die Kinder möglichst günstige Gelegenheiten ergeben, ihre Sprachlernfähigkeiten zu entfalten. Entscheidend ist, dass die Sprache so verwendet wird, dass die Kinder sie sich bzw. ihre Strukturen ohne Erklärungen seitens der betreuenden Personen eigenständig erschließen. Den pädagogischen Fachkräften steht hierfür abwechslungsreiches Material zur Verfügung (z.B. CDs, Bilderbücher, etc.).

Naturwissenschaft und Technik (Haus der kleinen Forscher)

*„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge so sind wie sie sind.“
(Aristoteles).*



Die Kita Xkids fördert in besonderer Weise die naturwissenschaftliche Bildung von Kindern. In Abstimmung mit LANXESS haben sich Kinderzentren Kunterbunt gGmbH dafür entschieden, das Konzept der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in der Kita Xkids ab 2014 umzusetzen.

Dieser mehrjährige Prozess umfasst die Fortbildung der Mitarbeiter und die Weiterentwicklung der nachfolgenden Konzeption.

Bei diesem Konzept geht es darum Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit den naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen des Alltags auseinanderzusetzen. Dabei steht die Erhaltung des natürlichen Forschergeistes der Kinder im Vordergrund. Gemeinsam mit den Erzieherinnen experimentieren sie und finden Erklärungen. Die Voraussetzungen hierfür sind in der Kita Xkids ideal. Ein eigens hierfür eingerichtet Forscherraum bietet Platz und Material für die Erforschungen. Dabei werden die Kinder von geschulten Mitarbeiterinnen begleitet und unterstützt.

Das Konzept der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ berücksichtigt Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und formuliert hieraus Aufgaben für die pädagogischen Fachkräfte.



„Die pädagogische Fachkraft sollte erkennen, auf welchem Entwicklungsstand sich ein Kind gerade befindet und welche Lerngelegenheiten es ihm am besten ermöglichen, selbständig einen Schritt weiter zu gehen“.

In der konkreten Umsetzung knüpfen unsere Fachkräfte stets an das Vorwissen der Kinder an, sie sprechen mit ihnen und regen sie zum Nachdenken an.

Basis für das pädagogische Konzept „Haus der kleinen Forscher“ ist ein Bild vom Kind, das sich wesentlich mit dem der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH deckt:

- » Kinder sind reich an Vorwissen und Kompetenzen.
- » Kinder wollen von sich aus lernen.
- » Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit.
- » Kinder sind individuelle Persönlichkeiten.
- » Kinder haben Rechte.

Die pädagogische Grundhaltung ist ko-konstruktiv, d.h. Kinder und Erwachsene gestalten den Lernprozess gemeinsam.

Die Ziele in der Umsetzung des „Hauses der kleinen Forscher“ sind auf der Kinderebene:

- » Begeisterung, Neugier und Interesse am Forschen wecken
- » Forschendes Vorgehen üben und Problemlösekompetenzen ausbauen
- » Grundlegende naturwissenschaftliche, mathematische und technische Konzepte begreifen
- » Selbstwirksamkeit und personale Kompetenz erfahren – Kinder erleben: „Ich kann das“

auf der Ebene der Fachkräfte:

- » Begeisterung am gemeinsamen Forschen entwickeln
- » Forschendes Vorgehen und Hinterfragen anwenden
- » Wissen über naturwissenschaftliche, mathematische und technische Zusammenhänge vertiefen
- » Pädagogische Handlungsstrategien erweitern



- » Selbstvertrauen als Lernbegleitung erfahren
- » Professionelles Rollen- und Selbstverständnis weiterentwickeln

Zum 1. Januar 2018 wird die Kita Xkids offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert und arbeitet weiterhin an der Umsetzung und Weiterentwicklung dieses naturwissenschaftlichen Schwerpunkts.



6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet.

Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse aus überwiegend Bio-Anbau, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.